



IHK-Gründerpreis 2021

Mutmacher in Corona-Zeiten

Die Sieger: Halbig Handels GmbH, Schwabach / Otto Life Science Engineering GmbH, Nürnberg / primoza GmbH, Nürnberg

Nürnberg – *Großhandel für Malerbedarf, Planung von Produktionsanlagen für die Pharma- und Biotechnologie sowie Kalender mit Pflanzensamen: Für diese Geschäftskonzepte werden folgende Unternehmerinnen und Unternehmer mit dem IHK-Gründerpreis 2021 ausgezeichnet: Janine Jede (Geschäftsführerin der Halbig Handels GmbH, Schwabach), Alf Kain und Sascha Herz (Geschäftsführer der Otto Life Science Engineering GmbH, Nürnberg) sowie Manuela Baron, Orlando Zaddach und Daniel Kriegl (Geschäftsführer der primoza GmbH, Nürnberg).*

Die Preisverleihung hätte an diesem Freitag im „Haus der Wirtschaft“ stattfinden sollen, wurde nun aber wegen der Verschärfung der Corona-Pandemie abgesagt. Geplant ist, dass die mit jeweils 10 000 Euro dotierten Preise bei Firmenbesuchen von IHK-Gründungsreferentin Yvonne Stolpmann und den drei Wettbewerbspaten überreicht werden: Peter Frank (Geschäftsführer der Staub GmbH & Co. KG, Nürnberg), Ingrid Hofmann (Geschäftsführerin der I.K. Hofmann GmbH, Nürnberg) und Peter Kurz (Vorstand der Leonhard Kurz Stiftung & Co. KG, Fürth). Sie gehören der Jury ebenso an wie folgende Persönlichkeiten: Benjamin Bauer (Geschäftsführer Gründerzentrum Zollhof), Tassilo Forchheimer (Leiter BR-Studio Franken), Matthias Hiegl (Geschäftsführer Gründerzentrum IGZ), Unternehmensberater Dr. Uwe Kirst, der frühere Wirtschaftsjournalist Dr. Wolfgang Mayer und Prof. Dr. Carsten Rudolph (Geschäftsführer BayStartUp GmbH).

Da der IHK-Gründerwettbewerb im vergangenen Jahr Corona-bedingt ausgefallen ist, konnten sich Unternehmen mit bis zu sechs Jahren bewerben (normalerweise maximal fünf Jahre seit der Gründung). Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hatte den IHK-Gründerpreis 1996 im Zuge ihrer „Existenzgründungsoffensive“ ins Leben gerufen, um

das Gründungsklima in der Region stetig zu verbessern. Mittlerweile hat sich ein festes Netzwerk aus Verbänden, Kommunen, Gründerzentren, Kreditinstituten, Förderbanken, Hochschulen und Initiativen gebildet, das Gründer und junge Unternehmen fördert. In den letzten 25 Wettbewerbsjahren haben sich 884 junge Unternehmen für den IHK-Gründerpreis beworben. Sie hatten innerhalb der ersten fünf Jahre nach ihrer Gründung rund 13 500 Arbeitsplätze und 550 Ausbildungsplätze geschaffen.

IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann erklärte, die Preisträger hätten eindrucksvoll gezeigt, dass sich Unternehmen auch in der Krise erfolgreich starten und zum Erfolg führen ließen. Zudem hätten sie die Pandemie genutzt, ihre Geschäftskonzepte anzupassen und teilweise neu auszurichten. Ermutigend sei auch, dass der von vielen befürchtete Einbruch bei den Gründungen ausgeblieben und die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Mittelfranken im Jahr 2020 um „nur“ fünf Prozent auf rund 14 800 zurückgegangen sei. Sogar deutlich zugenommen habe die Zahl der Nebenerwerbsgründungen. Ein Grund dürfte sein, dass ein drohender Arbeitsverlust manche dazu motiviert, eine solche „Selbstständigkeit auf Probe“ anzugehen.

Bilanz IHK-Gründerpreis 2021

In diesem Jahr hatten 46 junge Unternehmen, deren Gründung nicht mehr als sechs Jahre zurückliegt, ihre Geschäftskonzepte eingereicht. Sie haben bislang 515 Arbeitsplätze und 16 Ausbildungsplätze geschaffen.

www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de

IHK-Gründerpreis 2021 – Struktur der Bewerber

Wirtschaftszweige	Bewerber	Arbeitsplätze	Auszubildende
Grundstücks- und Wohnungswesen	1	4	0
Verarbeitendes Gewerbe	4	64	2
Gastgewerbe	4	69	6
Information und Kommunikation	9	53	4
Handel	13	96	2
Dienstleistungen	15	229	2
Gesamt	46	515	16

Ansprechpartnerin für die Medien:

IHK, Yvonne Stolpmann, Tel. 0911 1335-1377, yvonne.stolpmann@nuernberg.ihk.de

Download von honorarfreien Fotos der Preisträger:

www.ihk-nuernberg.de/gruenderpreis-presse

Halbig Handels GmbH, Schwabach

Preisträgerin: Geschäftsführerin Janine Jede

Die Halbig Handels GmbH in Schwabach hat sich auf Malerbedarf für Handwerksbetriebe und Klebebänder für die Event-Branche spezialisiert.

Als Janine Jede ihr WG-Zimmer streichen wollte, musste sie feststellen, dass es schwierig ist, guten Malerbedarf über das Internet zu bekommen. Damit war die Idee geboren für die „Malerkiste“ – einen Online-Shop für Malerbedarf, den Jede 2015 in Berlin gemeinsam mit einem Freund gründete und der sich zunächst an Privatkunden richtete. Zu ihrer Überraschung kamen vermehrt Anfragen von Malerbetrieben, sodass der Fokus schließlich auf das Geschäft mit Unternehmenskunden verlegt wurde. „Unser Ziel war es, einen digitalen Fachhändler für Malerbedarf und Klebebänder aufzubauen“, so die heute 30-jährige Betriebswirtin und zweifache Mutter.

2017 übernahm Janine Jede alle Anteile an der Firma, benannte das Unternehmen in Halbig (ihren Mädchennamen) um, zog zurück in ihre Heimat Mittelfranken und verlegte den Unternehmenssitz nach Schwabach. Dort baute sie auch ein eigenes Lager auf, in dem derzeit 1 000 verschiedene Produkte vorrätig sind, z. B. Pinsel, Cutter, Kellen, Verbrauchsmaterialien sowie Spezial-Klebebänder, die für Messen und Veranstaltungen gebraucht werden und die Halbig teilweise direkt aus Japan, Südkorea oder China importiert. Hochwertige Malerpinsel bezieht Halbig aus dem nahegelegenen Pinsel-Cluster Bechhofen. Insgesamt hat das junge Unternehmen über 4 000 Artikel im Programm – alles für Maler außer Farben. Über ein eigenes Versandzentrum ist eine schnelle Lieferung europaweit möglich, auf Wunsch der Kunden auch direkt auf die Baustelle oder an den Veranstaltungsort. Mehr als 20 000 Kunden zählt der Großhändler inzwischen, die meisten von ihnen Unternehmen. Auf Privatkunden entfallen nur noch etwa zwei Prozent des Umsatzes.

Zwölf Mitarbeiter beschäftigt Halbig heute, darunter erfahrene Fachkräfte aus Industrie und Handwerk wie zum Beispiel Maler. Das Besondere bei Halbig sei die Mischung aus traditionellem Vertrieb und digitalen Vertriebskanälen, vor allem über den eigenen Online-Shop für Unternehmenskunden, erläutert Jede. Die Kunden können nicht nur im Online-Portal einkaufen, sondern ihre Artikel auch per Telefon, Fax, Mail und persönlich vor Ort bestellen. Außerdem gibt es zwei Kataloge für Malerbedarf und Klebebänder. Ein weiteres Kriterium sei die Preistransparenz: „Wir haben auf unserer Homepage wettbewerbsfähige und sofort ersichtliche Preise. Der Kunde muss sich nicht erst einloggen und großartig vergleichen. Bei uns gibt es auch online Preisstaffeln für nahezu jedes Produkt.“

In Georgensgmünd baut Halbig derzeit größere Büros und eine neue Lagerhalle, mit der sich die Lagerkapazität verdoppeln wird. Dann sollen auch weitere Produkte wie zum Beispiel Dichtstoffe in das Sortiment aufgenommen werden. Außerdem will Janine Jede am neuen Standort weitere Mitarbeiter einstellen und den Vertrieb insbesondere per E-Commerce ausweiten.

www.hal-big.de

Otto Life Science Engineering GmbH, Nürnberg

Preisträger: Geschäftsführer Alf Kain und Sascha Herz

Produktionsstätten für die Pharma- und Biotechnologie plant und realisiert die Otto Life Science Engineering GmbH in Nürnberg.

„Flache Hierarchien und flexible Strukturen“, das ist es, was Sascha Herz und Alf Kain, geschäftsführende Gesellschafter der Otto Life Science Engineering GmbH in Nürnberg, schätzen. Und das ist auch einer der Gründe, warum sie 2017 ihr eigenes Unternehmen gegründet haben. Die Bauingenieure waren früher für einen weltweit agierenden Anlagenbauer tätig, für den sie über fast zwei Jahrzehnte einen Geschäftsbereich aufbauten, der „sehr dem ähnelt, was wir heute bei Otto machen“. Allerdings waren sie mit den Strukturen nicht zufrieden und wollten ein Unternehmen „nach eigenen Werten führen“.

Die Otto Life Science Engineering GmbH hat sich seitdem als Spezialist für die Life-Science-Industrie und für die Reinraumtechnik etabliert. Mit heute über 140 Mitarbeitern an sieben Standorten plant und realisiert sie Produktionsstätten für die Pharma- und Biotech-Industrie. Zu den Kunden zählen auch Hersteller von Medizinprodukten sowie Labore und Zytostatika-Apotheken.

Das Team realisiert in Deutschland, Österreich und der Schweiz schlüsselfertige Um- oder Neubauten und deckt dabei laut Alf Kain alle Schritte ab: „Als verlässlicher Generalplaner, Generalübernehmer und hoch engagierter Dienstleister begleiten wir unsere Kunden der Pharmazie und Biotechnologie über den gesamten Lebenszyklus ihrer Anlagen und Gebäude.“ Zum Team gehören neben Ingenieuren und Konstrukteuren auch Projektleiter, Bauleiter und Qualifizierer. „In allen Projektphasen bieten wir sämtliche Fachdisziplinen und Gewerke an, die für die Umsetzung anspruchsvoller Projekte notwendig sind“, so Alf Kain. Die Auftragsvolumina bewegen sich je Projekt zwischen 0,5 bis 50 Mio. Euro. Beispiele sind eine komplette Impfstoff-Produktion oder Reinräume für eine Uni-Klinik. Bis zur Schlüsselübergabe für ein großes Projekt dauert es rund zwei Jahre.

Der Hauptsitz mit 50 Mitarbeitern befindet sich in Nürnberg, die anderen Büros sind über Deutschland verteilt – jeweils in der Nähe zu großen Pharma-Standorten. Mittelfristig wollen die Gründer rund 200 Mitarbeiter beschäftigen und auch in anderen europäischen Ländern tätig werden. „Wir wollen jedoch bei unseren Kernkompetenzen Reinräume und Produktionsstätten für die Pharma- und Biotech-Industrie bleiben,“ sagt Alf Kain.

www.otto-lse.com

primoza GmbH, Nürnberg

Preisträger: Geschäftsführer Manuela Baron, Orlando Zaddach und Daniel Kriegl

Kalender mit Samenblättern, die sich einpflanzen lassen, vertreibt die primoza GmbH in Nürnberg.

Kalender werden am Jahresende meistens einfach weggeworfen – es sei denn, sie bieten einen zusätzlichen Nutzen. Der „Wachsende Kalender“ der Nürnberger primoza GmbH erfüllt diese Voraussetzung: Er besteht teilweise aus einem Samenpapier, das die Nutzer am Ende des Monats abreißen und einpflanzen können. Heute wird „primoza“ (ein Kunstwort aus „Primel“ und Buchstaben aus den Namen der Gründer) von Orlando Zaddach und Manuela Baron sowie von Daniel Kriegl geführt, der einige Zeit nach der Gründung in die Geschäftsführung eingetreten ist.

Um sowohl Gartenneulinge als auch versierte Hobbygärtner zu erreichen, gibt es über 30 verschiedene Samen, die sich sowohl für kleine Balkone als auch für große Gärten eignen. Im Angebot hat primoza auch Familienplaner sowie Post- und Faltkarten und ein komplettes Aufzucht-Set mit Erde, Töpfen und Dünger. Geplant ist ein Kinderbuch mit Kärtchen aus Samenpapier. „Unsere Produkte sind alle nachhaltig und ressourcenschonend“, erläutert Manuela Baron. Der Druck erfolgt mit Ökofarben auf Recyclingpapier, das Saatgut hat Bio-Qualität und die Kalender enthalten kein Plastik. Außerdem kommen nahezu alle Bestandteile aus der Region.

Auf die Idee, einen einpflanzbaren Kalender herzustellen, kam Manuela Baron, als sie bei einer Hochzeit Tischkärtchen mit dem Samenpapier sah. Sie ließ gemeinsam mit ihren Partnern 200 Stück drucken und verkaufte diese mit großem Erfolg auf einem Weihnachtsmarkt. Auch der Erfolg beim Studenten-Wettbewerb „5-Euro-Business“ der Universität Erlangen-Nürnberg war eine zusätzliche Motivation, um schließlich im Jahr 2018 die primoza GmbH zu gründen. Der Vertrieb erfolgt über den eigenen Online-Shop, über Buchläden, den Buchgroßhandel und auf rund 70 Weihnachtsmärkten in ganz Deutschland und Österreich. Eine gut sechsstellige Anzahl an Kalendern, deren Preis zwischen 25 und 45 Euro liegt, hat die primoza GmbH schon verkauft. Inzwischen beschäftigt sie etwa 25 Mitarbeiter sowie rund 500 Saisonkräfte auf den Märkten. Für ihre Ideen wurden die Gründer schon mehrfach ausgezeichnet.

In Zukunft will die primoza GmbH, die nach eigener Aussage in ihrem Bereich Marktführer ist, das Sortiment ausbauen und zu einem mittelständischen Unternehmen heranwachsen. Dazu soll auch der Vertrieb über den Handel und möglicherweise auch über ausgewählte Online-Marktplätze ausgeweitet werden. Die Reichweite des eigenen Online-Magazins „Pflanzenpost“, das Tipps für das Gärtnern gibt, wollen die drei Gründer deutlich erhöhen.

www.primoza.de